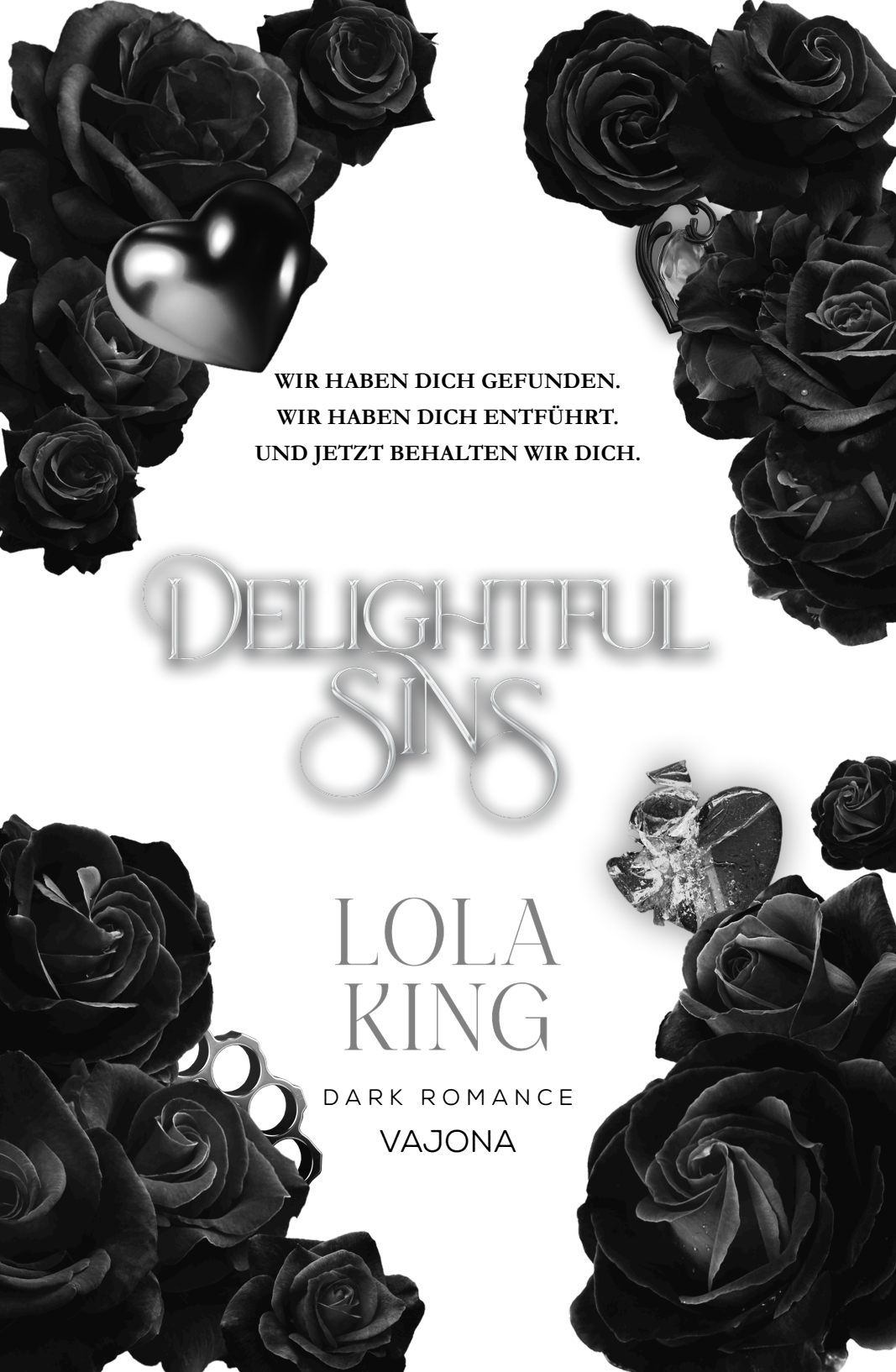


Lola King

Delightful Sins

Übersetzt von Michelle Markau

The background of the entire page is a dense arrangement of black roses. In the upper left, a cluster of roses is partially framed by a large, glossy black heart. In the upper right, another cluster of roses is partially framed by a black heart with a decorative, ornate metal frame. In the lower right, a cluster of roses is partially framed by a black heart with a shattered, crystalline texture. In the lower left, a cluster of roses is partially framed by a black heart with a decorative, ornate metal frame.

WIR HABEN DICH GEFUNDEN.
WIR HABEN DICH ENTFÜHRT.
UND JETZT BEHALTEN WIR DICH.

DELIGHTFUL SINS

LOLA
KING

DARK ROMANCE
VAJONA

*Für alle Frauen, die ihre Wut nicht länger herunterschlucken
wollen.*

PLAYLIST

Ghost of You – 5 Seconds of Summer
Pac Ave – Diggy Graves
Erase You – Point North
Trouble – Adam Jensen
toxic energy – blackbear, The Used
Welcome To Hell – Sum 41
Bad Bitch Energy – Damien Styles
LIGHTS OUT – Killswitch
dying on the inside – Nessa Barrett
All the Things I Hate About You – Huddy
EAT SPIT! – Slush Puppy, Royal & The Serpent
MakeDamnSure – Taking Back Sunday
roses red – Jeris Johnson
Fool & The Thief – THE HARA
CODE MISTAKE – CORPSE, Bring Me The Horizon
deathwish – Stand Atlantic, nothing.nowhere.
HELL REPLIED – Grey
Red Flags – Gomey
ALL ABOUT ME – Lilyisthatyou
Na Na Na – My Chemical Romance
Prescription Kid – KID BRUNSWICK
RUN UP! – iamjakehill, Josh A
Young God – Halsey
KULT – Steve Aoki, grandson, Jasiab
Loser – Sueco
pretty poison – Nessa Barrett
Honest – Bazzi
Ghost – Halsey

Gasoline – Halsey
Pieces – Sum 41
With Me – Sum 41
Scumbag – Goody Grace, blink-182
you broke me first – Tate McRae
Strange Love – Halsey
FIGHT MODE – Beauty School Dropout
Pretty Little Addict – Haiden
bell is a teenage girl – Nessa Barrett
A\$\$A\$\$IN – Beauty School Dropout
Trick or Cheat – Diggy Graves
MAKEUP – Chris Grey
Use Me – Emerald Royce
Love Is Madness – Thirty Seconds to Mars, Halsey
Circus Psycho – Diggy Graves
Angels Don't Cry – Ellise
I Need You – Chri\$tian Gate\$
Devil In Me – Halsey
I'm Not Okay (I Promise) – My Chemical Romance
Roses – Awaken I am
Cute Girl – Diggy Graves
WE MADE PLANS & GOD LAUGHED – Beauty School Drop-
out
Supposed to Be – Presence
Sorry – Halsey
All I Want – Kodaline
HONEY (ARE U COMING?) – Måneskin

HINWEIS

Dies ist ein Dark Romance Buch und nur für Leser*innen ab achtzehn Jahren geeignet. Es enthält Szenen, die bei manchen Leser*innen triggernd wirken können, darunter Dubcon, Entführung, Mord, Folter, Erpressung, Manipulation und Kontrolle, extreme und toxische Eifersucht, Polizeigewalt, sexuelle Gewalt, Erwähnung sexueller Gewalt und Erinnerung an sexuelle Gewalt an einer Minderjährigen, Erwähnung von Kindesmissbrauch, Erwähnung von Mobbing in der Vergangenheit, Körperdysmorphie, Essstörung, Erwähnung des Todes der Eltern und Erwähnung von Selbstmord.

Wie in allen meinen Büchern sind die Charaktere, die in einer romantischen Beziehung zueinander stehen, toxisch und meine MMCs sind unverbesserliche, manipulative Arschlöcher. Außerhalb solcher Bücher befürworte ich solches Verhalten nicht und rate euch ausdrücklich: Akzeptiert das nur in der Fiktion.

Dieses Buch enthält Kinks wie:

Bondage, Petplay, Erniedrigung/Demütigung, Impact Play, Halsband.

Meine Bücher sind keine Anleitungen für BDSM. In diesem Buch kommt *kein* echtes BDSM vor.

Dieses Buch ist für Menschen gedacht, die sicher auf dem Papier in ihre Fantasien eintauchen möchten. Bitte sei dir bewusst, dass die Fantasie auf der nächsten Seite beginnt und du sie auf eigene Gefahr hin betrittst – es wird keine weiteren Warnungen geben und auch kein Safeword.

Das einzige Safeword/das einzige Safezeichen, das dir zur Verfügung steht, ist, das Buch zu schließen.
Spielt immer sicher und einvernehmlich.

Liebe Grüße, Lola



PROLOG

Jade

Ghost of You – 5 Seconds of Summer

»Wenn wir sie nicht innerhalb der nächsten zehn Minuten ins Krankenhaus bringen, stirbt sie.«

»Jade ...«

Was für eine wunderschöne Stimme. Sie klingt wie ein Echo, das sich in den Bergen verliert, in meinen Ohren widerhallt und nach mir ruft.

»Jade ... Baby, bitte öffne deine Augen.«

Ein tiefer Atemzug verschluckt die letzte Silbe seiner Bitte. Ein stockender Atemzug, der von bedeutungsvollen Schluchzern unterbrochen wird.

»Wenn du deine Augen öffnest ... dann schwöre ich ... dann schwöre ich, dass ich alles wieder in Ordnung bringen werde.«

In mir ist so etwas wie eine Leere. Etwas, das mich vor ein paar Minuten gepackt hat, als man diese Waffe auf mich gerichtet hat.

Als ich versuche einzuatmen, muss ich husten. In meinem Mund schmecke ich Blut. Und in meinem Herzen den Tod.

Meine Brust schmerzt, als das Auto über eine Unebenheit fährt.

»Atme langsam ...« Das ist eine neue Stimme. »Halte durch, Mi Cielo. Bitte, halte durch. Kay, biege an der nächsten Kreuzung rechts ab.«

»Mein Herz ...« Diesmal kann ich Elliots Stimme über das Klingeln in meinen Ohren kaum hören.

Das Atmen fällt mir verdammt schwer. Wieder huste ich, Blut spritzt aus meinem Mund.

Ich muss Elliot getroffen haben.

Bei dem Versuch meine Augen zu öffnen, werde ich von dem hellen Licht geblendet. Wie ein Blitzeinschlag direkt vor meinem Gesicht.

Klick. Das ist dein letzter Moment als lebende Frau.

Den plötzlichen Schlag auf meiner Wange, spüre ich kaum. Als würde ich von weicher Baumwolle getroffen werden. Mein Körper zittert vor Kälte. Sie kommt aus meinem Inneren.

»Ethan.« Da liegt jetzt mehr Panik in Elliots Stimme. Er ist verzweifelt. »Sie kann nicht ...«

Ist das nicht verrückt? Dass ich noch bei Bewusstsein bin, obwohl ich genau weiß, dass ich aufgehört habe zu atmen und ich nichts dagegen tun kann?

Das ist das Ende.



1

Elliot

*Drei Monate zuvor ...
Pac Ave – Diggy Graves*

Alexandra Delacroix bemerkt uns in dem Moment, als unser Auto vor Xis Haus parkt. Sie schnappt nach Luft und ihre Augen werden vor Schreck groß. Sie trägt ein übergroßes T-Shirt, das wohl ihrem Freund gehört.

Ich frage mich, ob Xi überhaupt weiß, was für ein Glückspilz er ist. Die Kings und die North Shore Crew befinden sich schon seit Ewigkeiten im Krieg, noch bevor Ethan und ich Teil der Kings geworden sind. Xi ist Mitglied der NSC gewesen, unseren Feinden. Doch der Mistkerl hat es geschafft, einen Deal auszuhandeln und seine Crew zu verlassen, damit er friedlich mit seiner reichen Prinzessin zusammen sein kann. Sein Haus ist jetzt eine neutrale Zone ... zumindest wünscht er sich das.

Die Stadt Silver Falls wird durch den Silver Snake River in zwei Gebiete geteilt. Auf der südlichen Seite des Flusses, d South Bank, lebt die durchschnittliche US-amerikanische Mittelschicht. Es ist ein weitläufiges Gebiet mit liebenswerten Familien, einem schönen, neu erbauten Einkaufszentrum, Restaurants und sogar einem Wanderweg, der zu den Silver Falls führt, wo diese Familien am Wochenende picknicken können.

Doch wir leben nicht dort. Wir leben auf der nördlichen Seite

des Flusses, an der North Shore. Ein Ort, der durch den Krieg zwischen unseren beiden Gangs zerstört worden ist und an dem Blumen unter unseren Stiefeln zertreten werden, bevor sie überhaupt eine Chance zum Gedeihen haben. Ein Ort, den wir seit über drei Jahren kontrollieren und an dem wir die NSC zwingen, von unseren Abfällen zu leben. Unser Boss ist einen Deal mit der einheimischen Bratva eingegangen, und dank der Unterstützung der Wölfe sind wir praktisch unantastbar. Die NSC versucht, dasselbe mit der Cosa Nostra zu machen. Doch bevor ihnen das gelingt, werden sie sterben. Das ist allerdings nicht der Grund, weshalb wir hier sind. Xi Benhaim möchte vielleicht den Krieg hinter sich lassen, aber er hat etwas, das wir wollen. Etwas, das wir *brauchen*. Ich greife nach der Waffe im Handschuhfach und lade sie.

»Geduld, Bruder«, rät Ethan mir ruhig.

Mein Stiefbruder und ich haben nicht immer die gleiche Art, Dinge anzugehen. Er ist ruhig, gelassen, *geduldig*. Zumindest denken das alle.

Ich bin eine tickende Zeitbombe. Vor allem, seit wir angefangen haben, nach unserer Exfreundin zu suchen.

Vor zwei Jahren.

Wenn das keine Geduld ist, dann weiß ich verdammt noch mal nicht, was es sonst sein soll.

Er drückt die Waffe mit einer Hand auf den Lauf herunter. »Er kommt.«

Xi stürmt aus seinem Haus, mit nacktem Oberkörper und seiner eigenen Waffe in der Jeans. Ich kann die drei hässlichen Narben sehen, die ihm von Caden geblieben sind.

Seitdem hat sich vieles verändert. Caden und Billie Scott haben sich verliebt, obwohl sie aus verschiedenen Gangs stammen. Xi, der einst in Billie verliebt gewesen ist, hat seine Stiefschwester überwunden und sich ein Mädchen aus einer nahegelegenen Stadt namens Stoneview gesucht. Dort leben die Reichen. Wenn die South Bank schon unerreichbar scheint, dann schwebt Stoneview in Sphären, die wir uns nicht einmal ausmalen können.

Aber eines ist gleich geblieben: Jade ist unauffindbar.

Ethan und ich steigen gleichzeitig aus dem Auto. Ich gehe um den Wagen herum, um mich dem Mann zu stellen, der das hat, was wir wollen.

Dann steigt auch der dritte von uns aus.

»Ich übernehme das Reden«, verkündet Caden, kurz bevor Xi in Hörweite kommt. Und ich gestatte es. Ich bin nicht geduldig, aber ich bin ein Mann mit einem Plan. Und der heutige Plan umfasst, jemanden mitzubringen, den Xi noch weniger leiden kann als Ethan und mich. Und dieser Jemand ist Caden King.

Das NSC-Mitglied hält sich nicht mit Formalitäten auf. Er bleibt knapp vor uns stehen und mustert uns nacheinander, die Nasenflügel gebläht und die Kiefer zusammengebissen.

»Emma und Kayla haben geredet«, knurrt er leise. Emma Scott ist die Anführerin der NSC, und Kayla King ist unser Boss und Cadens Schwester. »Dieses Haus ist neutrales Terrain. Haltet mich aus eurem Scheiß raus. Ich habe das alles hinter mir gelassen. Habt ihr Arschlöcher die Memo nicht bekommen?«

Die beiden Frauen an der Spitze unserer rivalisierenden Gangs besprechen selten etwas miteinander, doch Kay hat uns über diese neue Regel informiert. Xi Benhaim ist raus, und sein Haus ist zu neutralem Gebiet geworden. Es ist verrückt, was Liebe bewirken kann. Ich frage mich, was Emma Kay angeboten hat, damit sie zustimmt. Beide sind skrupellose Geschäftsfrauen.

Was sie nicht erwartet haben, ist, dass Ethan und mir ihre kleine Waffenruhe vollkommen egal ist. Wir wollen die Frau finden, die uns verraten hat, und Xi hat die Information, die wir brauchen.

»Wie bei mir«, lacht Cade. »Ist das Leben auf der richtigen Seite des Gesetzes nicht einfach nur langweilig? Ich würde alles dafür geben, einem Arschloch dreimal in den Bauch zu stechen.«

Xi kneift die Augen zusammen und starrt seinen Erzfeind an.

»Aber Billie würde das nicht zulassen.« Mein bester Freund seufzt dramatisch. »Und du weißt ja, was man sagt: Happy Wife

... happy Caden King, wenn er sie dazu bringt, seinen Namen zu schreien. Oder so ähnlich.«

Doch Xi lässt sich nicht auf Cadens Versuch, ihn zu provozieren ein. Der Mann ist so von Alex Delacroix eingenommen, dass er sich wahrscheinlich nicht einmal mehr an Billies Nachnamen erinnert.

Ich bin bereit, ihm zu drohen, vielleicht sogar seiner Freundin, die am Fenster steht und uns beobachtet. Er wird ihr gesagt haben, dass sie ihm Haus bleiben soll. Bevor ich etwas sagen kann, wendet er sich an Ethan und mich.

»Wenn Emma und Kay nicht miteinander geredet hätten, würdet ihr jetzt unter der Erde liegen, für das, was ihr Zara angetan habt.«

Ach ja, ich habe vergessen zu erwähnen, dass wir bei unserer Suche nach Jade seine beste Freundin aus Kindertagen getötet haben. Doch Xi ist der Einzige, der die Information hat, die wir brauchen, und wir mussten ihn überzeugen. Das war nicht gerade unser stolzester Moment, aber auch nicht das Schlimmste, was wir je getan haben.

»Versuch es doch«, schnaube ich. »Versuch es.«

»Nein«, erwidert er streng. »Das ist Teil der Vereinbarung, und ich bin ein Mann, der sein Wort hält. Das hält mich aus diesem Krieg heraus, und das ist alles, was ich will. Mein Leben dreht sich darum, die Frau zu beschützen, die ich liebe, und nicht darum, die Toten zu rächen.«

Er hebt seine Hand und zeigt uns ein zerrissenes Stück Papier, das er in der Hand hält.

»Da versteckt sich Jade. Ich werde es euch geben und eure verdammten Gesichter dann nie wieder sehen. Ist das klar? Kommt ihr meinem Mädchen oder meiner Familie zu nahe, werdet ihr euch wünschen, nie geboren worden zu sein. Verstanden?« Er drückt Ethan das Stück Papier an die Brust, mein Bruder fängt es gerade noch mit seiner großen Hand auf, und geht dann zurück zu seinem Haus.

Völlig furchtlos, als wäre er unbesiegbar, dreht er seinen Feinden einfach den Rücken zu.

»Liebe verändert einen Mann wirklich«, sage ich.

»Auf die beste Art und Weise, mein Freund«, lächelt Caden. Er hat dieses verdammte Grinsen aufgesetzt.

Ich schaue wieder zum Fenster und sehe, wie Xi einen Arm um Alexandras Nacken legt. Er beobachtet uns, bis wir wieder ins Auto steigen und verschwinden.

Ethan gibt mir das zerknüllte Papier, und ich falte es auseinander, während er um die Ecke biegt und uns zurück ins Gebiet der Kings fährt.

420 Old Montauk Highway, Montauk, NY

»Was zum Teufel?«, murmle ich. Ethan schweigt und wartet darauf, dass ich fortfahre. »Sie ist in Long Island.«

»Long Island?«, wiederholt er.

»Scheiße«, murmle ich erneut. Es wird zu einem Lachen, bis mir Tränen in die Augen steigen. Als ich endlich wieder atmen kann, werde ich so ernst, als wäre mein Hund gerade überfahren worden. »Die verdammte Schlampe hat sich einen Sugar Daddy gesucht, um uns zu entkommen.« Sie hat schon immer gewusst, wie sie sich zu ihrem eigenen Vorteil in die Betten von Männern schleichen kann.

Ich beobachte, wie Ethan mit den Zähnen knirscht. »Hm. Sieht so aus, als würden wir einen Roadtrip machen.«



2

Elliot

Erase You – Point North

»Ihr habt *was* getan?« Kays wütender Blick huscht von mir zu Ethan und wieder zurück.

Bevor wir nach Long Island fahren, haben wir einen Stopp bei Kay eingelegt, um ihr alles zu erklären. Wenn wir jemanden, der als Verräter gebrandmarkt ist, in diese Stadt zurückbringen, muss unser Boss davon erfahren. Auf diese Weise können wir sie auf unsere North-Shore-Art willkommen heißen. Jetzt gerade läuft Kay vor Wut schäumend in ihrer Küche auf und ab.

»Wir haben Jade gefunden und werden sie zurückbringen«, wiederholt Ethan ruhig. Er fährt sich mit der Hand durch sein schwarzes Haar und beginnt dann, an seinem Helix-Piercing herumzuspielen.

»Ich habe nicht diesen Teil gemeint«, zischt sie. »Sondern den Teil wie ihr an diese Information gelangt seid. Ihr seid zu Xis Haus gegangen. Ich habe euch gesagt, dass er raus ist. Wir haben einen Deal mit der NSC, und ihr habt hinter meinem Rücken gehandelt.«

Ich lächle breit, um sie zu beruhigen. »Kayla, wir sind keine Idioten. Wir wussten, dass Xi nichts mehr mit diesem Leben zu tun haben will und uns die Adresse nur zu gern aushändigen würde.«

»Steck dir dein manipulatives Lächeln sonst wo hin, Elliot«, erwidert sie leise. »Das mag bei anderen funktionieren, aber ich kenne dich lange genug, um zu erkennen, wenn du versuchst, jemanden zu verarschen. Ihr habt Caden mitgenommen, obwohl ihr wisst, dass die beiden sich hassen.«

»Hey«, meldet sich Caden zu Wort und hält beim Streichen seines Brotes inne. »Ich war brav«

»Das interessiert mich nicht«, sagt sie. »Ihr werdet nie wieder etwas machen, ohne dass ich davon weiß.«

»Hör zu«, wende ich mich wieder an Kayla, während ich mich neben Caden an den Küchentisch ihr gegenüber setze. »Der Punkt ist, du wolltest Jade finden, und wir wissen, wo sie ist. Es sind nur knapp acht Stunden bis dahin. Wir können heute Nacht losfahren, sie morgen früh holen und sofort zurückkommen. Morgen Abend sind wir wieder hier.«

Sie sieht mir direkt in die Augen, Stärke und Entschlossenheit lodern in ihrem Blick, während sie versucht, irgendetwas zu finden, das ihr einen Vorwand liefern könnte, uns zu bestrafen. Zu ihrem Pech will auch sie Jade zurückhaben. Sie will, dass die Schlampe für das bezahlt, was sie getan hat. Also wird sie nicht Nein sagen. Wie ich sie kenne, wird sie jedoch Bedingungen stellen. Ich kann sehen, wie sich die Rädchen in ihrem Kopf drehen.

»Okay«, gibt sie schließlich nach und atmet tief aus. »Ihr holt sie und bringt sie direkt zu mir.«

Ich lache leise, und trommele mit den Fingerspitzen auf den Tisch. »Das heißt, wenn wir sie nicht umbringen, bevor wir zurück sind.«

»Ich verstehe ja, dass ihr euren persönlichen Rachefeldzug gegen sie fortsetzen wollt, weil sie euch beide gefickt hat, aber die Schlampe schuldet mir fünfzigtausend Dollar. Wenn ihr glaubt, ihr könntet sie umbringen, bevor sie mir das Geld zurückgibt, dann irrt ihr euch. Und ihr wollt mich nicht verärgern, Jungs. Glaub mir.«

Caden schnaubt leise und belegt weiter sein Sandwich. »Wo sie recht hat.«

Kay dreht sich zu ihm um und zieht eine Braue hoch. »Du wirst sie auch nicht anfassen.«

»Sie hat Billie angegriffen. Ich mache mit ihr, was ich will.«

»Billie ist Teil der NSC«, faucht seine Schwester ihn an. »Sie hätte sie umbringen und ihre Leiche in einen Graben werfen können, und es hätte mich nicht interessiert.«

»Pass auf, wie du über meine Verlobte sprichst, Kay.« Die Temperatur im Raum sinkt um einige Grad angesichts Cadens Drohungen.

Es ist nicht immer ratsam, einen Psychopathen zu verärgern.

»Ihr könnt alle machen, was ihr wollt, wenn ich mein Geld zurückbekommen habe. Keine Sekunde früher, keinen Cent weniger«, erklärt Kay.

»Okay«, gebe ich kühl nach. »Wir schnappen sie uns, holen sie und bringen sie zum Reden. Sie muss wissen, wo Sawyer das ganze Geld versteckt hat, das er der NSC gestohlen hat. Schließlich hat sie ihm geholfen, mit ihm geschlafen und war ach so glücklich mit ihm.« Es fällt mir schwer, meine Bitterkeit herunterzuschlucken. »Sobald sie es uns sagt, können Ethan und ich mit ihr machen, was wir wollen. Noch besser, wir können alles tun, was wir wollen, damit sie es uns verrät.« Ich lächle angesichts der Dinge, die ich Jade antun werde, sobald ich sie in meine Finger bekomme. »Abgemacht?«

Kayla seufzt und fährt sich mit der Hand über das Gesicht. »Wir wüssten, wo das Geld ist, wenn jemand«, sie hält inne und sieht ihren Bruder vielsagend an, »Sawyer nicht getötet hätte, bevor ich die Gelegenheit hatte ihn zu fragen.«

Cade zuckt mit den Schultern und beißt schließlich in sein Sandwich. »Laut dem Richter bin ich unschuldig.«

»Abgemacht?«, dränge ich und bringe das Gespräch zurück zum Wesentlichen.

»Ja, ja. Abgemacht«, lenkt Kay ein und winkt lässig mit der Hand ab. »Holt sie und bringt sie zu mir. Und macht keine Probleme.«

»Keine Probleme«, verspreche ich. Nicht, bevor wir sie ganz für uns haben.



»Handschellen?«, schnaube ich und durchwühle die Tasche, die Ethan gerade hinten auf den Truck gelegt hat. Ich schiebe mehr von seinen Klamotten zur Seite und lächle, als ich den Rest der Sachen sehe, die er eingepackt hat. »Und Klebeband. Bruder«, ich lache, »glaubst du, du wirst mit ihr Sex haben?«

Er schiebt mich zur Seite, zieht den Reißverschluss seiner Tasche zu und schließt dann die Ladefläche seines matten dunkelgrünen Trucks. »Ich nehme die nicht mit, weil ich sie ficken möchte. Wir wissen beide, dass sie alles tun wird, um zu fliehen, und das wollen wir nicht.«

»O nein.« Ein Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus. »Das wollen wir wirklich nicht. Vor allem nicht, da du so verzweifelt danach lechzt, ihr diese Handschellen anzulegen.«

»Das reicht, Elliot«, knurrt er und geht zur Fahrerseite. Ich steige auf den Beifahrersitz.

»Wie sehr willst du sie?«

Ethan schnaubt und startet den Motor. »Ich sage das jetzt ein letztes Mal. Wir holen Jade nicht zurück, damit ich mit ihr schlafen kann. Ich habe kein Interesse mehr an ihr. Wenn du sie als deine kleine Puppe benutzen willst, um ihr wehzutun und sie zu loben, wie du es mit all deinen Spielzeugen machst, dann nur zu. Aber ich will nichts mehr mit ihr zu tun haben.« Er hält inne, neigt den Kopf und sieht mich an. »Das ist doch das, was du hören willst, nicht wahr?«

Er kennt mich einfach zu gut. Ich liebe es, meine Mädchen zu manipulieren und sie dann zu loben, wenn sie mir geben, was ich möchte. Und wenn sie ganz und gar mein sind, belohne ich sie.

»Bist du noch immer in sie verliebt?«

Meine Frage überrascht ihn nicht. Er weiß, dass ich ihn auf die Probe stelle. Sein Blick bleibt auf die Fahrbahn gerichtet, während er durch die North Shore fährt und die Ausfahrt zur Autobahn nimmt.

Seine Antwort kommt mechanisch. Als hätte er ein Skript einstudiert und es jeden Abend vor dem Schlafengehen wiederholt.

»Ich empfinde nichts mehr für Jade.« Ethan gibt Gas und lässt seine unterdrückte Wut am Gaspedal aus.

Er weiß, dass er sich selbst belügt, doch er ist klug genug, seine eigenen Worte glaubwürdig klingen zu lassen, sodass er sie sich selbst abkauft.

Die Fahrt ist lang. Das ist sie immer, wenn man sich darauf freut, sein Ziel zu erreichen.

Ich versuche, nicht daran zu denken, wie Jade vor ihrem Verschwinden von Mann zu Mann gehüpft ist. Doch mein Kopf tut mir den Gefallen nicht. Als Ethan ihr in der Highschool das Herz gebrochen hat, ist sie zu mir gekommen. Eine Zeit lang hatten wir regelmäßig Sex. Mein Ruf als Fuckboy, war mir vorausgeeilt. Daher wusste sie, dass sie sich keine Gefühle für mich erlauben durfte. Ich habe mit ihr gespielt. Zumindest habe ich das allen erzählt. Die Wahrheit war zu kompliziert, um sie zu erklären, und nur Ethan hat sie gekannt.

Ich habe das Ziehen in meinem Herzen ignoriert, als sie mir gesagt hat, dass es vorbei sei. Dass sie *offiziell* mit Sawyer zusammen sei und nicht mehr herumvögeln wolle. Diese Tatsache habe ich akzeptiert. Genauso, wie die Tatsache, dass ich nichts dagegen hatte tun können.

Doch als alle angefangen haben zu glauben, dass sie und Sawyer Geld gestohlen haben, das der Gang gehört hat, war das die perfekte Ausrede gewesen, um sie zurückzuholen. Niemand würde sie mehr wollen, und Sawyer ist tot.

Loyalität ist alles an der North Shore, und sie würde damit nicht durchkommen. Und das Beste an der Sache ist, dass ein Teil

des Geldes mir gehört. Aus *meinen* Betrügermasken, denen die Stoneview-Milliardäre zum Opfer gefallen sind.

Als Kaylas Vater noch gelebt und der Boss unserer Gang gewesen ist, war Sawyer dessen rechte Hand. Die meisten Entscheidungen mussten von ihm abgesegnet werden. Kayla hat vor dem Tod ihres Vaters nicht viel Macht gehabt. Ich habe alle meine Betrügermasken mit Sawyer abgesprochen. Er hat sich bestens ausgekannt und am Ende das Geld kassiert. Und Jade hat mitgemacht. Was ich aber nicht gewusst habe, ist, dass der größte Teil dieses Geldes nie bei den Kings angekommen ist. Sawyer hat es irgendwo versteckt, genau wie den Rest, den er gestohlen hat. Seit Sawyers Tod glaubt Kayla, dass es nur eine Person gibt, die weiß, wo das Geld ist, und diese Person ist Jade.

Sieben Stunden und jede Menge Geschwindigkeitsüberschreitungen später wippt Ethan mit dem Kopf zu *You're Gonna Go Far, Kid* von The Offspring, während wir auf die Autobahn nach Montauk auffahren. Wir sind so nah an unserem Ziel, dass mein Körper vor Aufregung vibriert.

Die Häuser hier sehen ganz anders aus als bei uns. Riesige Strandvillen, Privatgrundstücke mit eigenem Zugang zum Ozean. Es ist windig, und trotz des Morgenlichts scheint die Sonne heute nicht. Der Wind peitscht den Februarregen gegen die Windschutzscheibe, während die Scheibenwischer im gleichen schnellen Rhythmus über die Scheibe jagen wie mein Herzschlag.

»Wir sind fast da«, sagt Ethan leise und trommelt mit den Fingern auf das Lenkrad. Als ich auf das Navi schaue, huscht ein kleines Lächeln über meine Lippen.

Wir sehen uns in drei Minuten, Jade. Ich kann es kaum erwarten, dich mit nach Hause zu nehmen.



3

Jade

Trouble – Adam Jensen

Ein Geräusch im Badezimmer weckt mich auf. Stan rasiert sich. Ich erkenne das Klopfen des Rasierers gegen das Waschbecken, wenn er versucht, die Haare zu lösen, die sich in den Klingen verfangen haben. Jeden Morgen duscht er und rasiert sich anschließend sorgfältig. Er verlässt das Badezimmer nur mit einem Handtuch um die Hüften, wodurch er seine schönen Bauchmuskeln zur Schau stellt, und läuft dann zu seinem begehbaren Kleiderschrank. Dort wählt er einen teuren Anzug aus und zieht sich langsam an. Erst die Manschettenknöpfe. Dann die Krawatte. Zum Schluss kommen die Schuhe.

Wenn er fertig ist, geht er in die Küche und macht sich einen Espresso. Erst wenn er richtig wach und fertig ist, ruft er nach mir. Das ist seine Routine. Zumindest an all den Tagen, an denen er hier ist. Manchmal verschwindet er für mehrere Wochen, und ich habe das Haus für mich allein. Ich darf es nicht verlassen, aber ich genieße die Ruhe, die ich in seiner Abwesenheit habe. Vielleicht ist er auf Geschäftsreisen oder im Urlaub. Wahrscheinlich ist er in seinem Hauptwohnsitz bei seiner Frau und seinen Kindern. Es interessiert mich nicht.

Ich muss wieder eingeschlafen sein, denn das Nächste, was mich weckt, ist ein Klingeln aus der Küche. Mein Stichwort.

Ich hasse diesen Mann.

Nach einer kurzen Dusche gehe ich zu seinem Kleiderschrank, um mir das Outfit anzusehen, das er heute für mich ausgesucht hat.

»Oh, komm schon«, murre ich. Ich hasse es, wenn er will, dass ich mich auf diese Art anziehe. Das sind keine richtigen Klammotten.

Gestern war es eine knappe Schuluniform. Heute ist es sein Lieblingsoutfit und das, das ich am meisten hasse.

Ich ziehe das knallrosa Baumwollhöschen und die kniehohen weißen Socken an. Als Nächstes kommt der durchsichtige rosa Spitzen-BH. Das letzte Teil hasse ich am meisten, aber ich weiß, dass ich es am Ende sowieso tragen werde. Entweder ziehe ich es selbst an oder er zwingt mich dazu, nachdem er mir einen harten Klaps auf den Hintern gegeben hat.

Mit einem Seufzer öffne ich meinen Mund und schiebe mir den Schnuller mit der Aufschrift *Daddy's Girl* zwischen die Lippen. Ich greife nach den beiden Riemen und wickle sie um meinen Kopf, bevor ich den Knebel fest verschließe.

Dann gehe ich die große Treppe hinunter zum Esszimmer. Er sitzt am Ende eines weißen Marmortisches, die kleine Glocke in der Hand und die Espressotasse vor sich. Als er mich sieht, leuchten seine Augen auf.

»Mm, mein hübsches Mädchen«, sagt er leise. »Komm her, Baby.« Er schiebt den Stuhl zurück, spreizt die Beine, schnippt mit den Fingern und zeigt auf den Boden vor sich. Da ich meinen Platz kenne, gehe ich auf alle viere und krieche zu ihm. Ich setze mich zwischen ihn und den Tisch und schaue zu ihm auf.

»Guten Morgen, mein Püppchen.«

Ich nicke und sauge dramatisch am Schnuller, um sicherzugehen, dass er es bemerkt.

»Braves Mädchen.« Stan legt seine Hand an meine Wange und streicht über meine Haut. »Mein Baby hat gerne etwas in ihrem Mund, nicht wahr?«

Erneut nicke ich und gebe mein Bestes, um mit meinen Augen eine Bitte vorzutauschen, als würde ich verzweifelt darauf warten, seinen Schwanz zwischen meine Lippen gleiten zu lassen.

Seit zwei Jahren bin ich diesem Mann ausgeliefert. Und mittlerweile weiß ich genau, was er will, wann er es will und wie er es will. Sein Körper kann nichts vor mir verbergen. Ich kenne seine tiefsten und dunkelsten Begierden. Denn ich habe sie alle erlebt. Und ich habe mich entschieden zu bleiben.

Zuerst wegen meiner Mutter. Weil er derjenige gewesen ist, der sich um sie gekümmert hat. Stan hat für alles bezahlt. Sie in die besten Krankenhäuser mit den besten Ärzten gebracht. Und als nichts davon geholfen hat, als der Krebs sie besiegt hat ... bin ich geblieben, weil ich nichts mehr hatte.

Und das hat sich nicht geändert. Ich kann nirgendwo hin, niemanden anrufen. Ich habe keinen Ort, an den ich zurückkehren kann. Stan hat aufgehört die Miete für die Einzimmerwohnung meiner Mutter zu bezahlen, nachdem sie gestorben ist. Nicht, dass ich an die North Shore zurückkehren könnte. Ich habe kein Geld, weil ich nur das benutzen kann, was er mir zur Verfügung stellt, und er sorgt dafür, dass es nur tropfenweise fließt.

Ans Weggehen habe ich sowieso schon vor einer Weile aufgehört zu denken, denn das ist nicht das, was Stan möchte. Dieser Mann möchte mich hier haben. Er möchte die Hure, die er aus ihrer armen Stadt gerettet hat. Und was er möchte, bekommt er auch.

Einmal haben wir uns gestritten. Damals habe ich noch gedacht, er würde auf mich hören. Ich wollte, dass er mich ausführt. Irgendwohin, solange wir nicht in diesem Haus sind. Als er Nein gesagt hat, bin ich gegangen und habe die Tür hinter mir zugeschlagen. Dann habe ich eines seiner Autos genommen und bin losgefahren.

Es ist mir nicht einmal gelungen von Long Island wegzukommen, bevor einer seiner Sicherheitsleute mich zurückgebracht hat, während ich um mich getreten und geschrien habe. An

diesem Tag habe ich erfahren, dass er Sicherheitspersonal hat, das nicht bei ihm wohnt, das er aber jederzeit anrufen kann, wenn er will. An diesem Tag habe ich auch erfahren, dass Stanislav nicht nur ein stinkreicher Mann ist. Er ist ein stinkreicher Mann der Bratva. Genauer gesagt, ein Mitglied der Wölfe. Die gleiche Organisation, für welche die Kings arbeiten. Das hätte mich nicht überraschen sollen, schließlich habe ich ihn an der North Shore getroffen.

Ich bezahle dich. Du gehörst mir. Punkt. Das war alles, was er gesagt hat, als sie mich zurückgebracht haben und er mich an sein Bett gefesselt hat. Dann hat er mir einen Dildo so tief in den Hals geschoben, dass ich tagelang nicht habe sprechen können.

Jetzt hasse ich ihn, aber das alles ist zur Gewohnheit geworden. Stans Hure zu sein, ist für mich zur zweiten Natur geworden. Ich lebe, um ihm zu gefallen, und im Gegenzug versorgt er mich mit Essen und gibt mir alles, was ich möchte, solange ich nicht verlange außerhalb dieser vier Wände zu sein.

Stan, können wir ins Kino gehen?

In diesem Haus gibt es ein Heimkino. Ich besorge dir jeden Film, den du willst.

Kann ich shoppen gehen?

Ich rufe einen Stylisten.

Ich würde gerne mit dir ins Restaurant gehen. Wie ein Date.

Der Koch wird dir alles zubereiten, was du möchtest.

Wenigstens habe ich den Ozean. Nur seinen Privatstrand darf ich nicht verlassen. Ich habe schon so lange mit niemandem mehr gesprochen, dass ich nicht einmal mehr weiß, wie man ein Gespräch führt. Niemand, der für Stan arbeitet, darf mit mir reden. Und auch ich darf sie nicht adressieren.

Das Piepen seines Telefons holt mich zurück in die Gegenwart. Er schaut unter den Tisch und seufzt.

»Ich kann heute Morgen nicht mit dir spielen, Jade. Tut mir leid, ich habe einfach keine Zeit.«

Ich nicke. »Lass mich mein Frühstück aufessen und dann

begleitest du mich kriechend zur Tür. Dann kannst du ohne deine Kleidung zum Pool gehen.«

Während ich zwischen seinen Beinen knie und der Koch ihm sein Frühstück serviert, das so gut riecht, dass mir das Wasser im Mund zusammenläuft, zähle ich die Minuten. Speichel tropft mir vom Kinn und ich sauge noch mehr an meinem Schnuller. Als mein Magen knurrt, höre ich ihn über mir glucksen. Es scheint Jahre zu dauern, bis er endlich aufsteht und ich hinter ihm her zur Haustür krieche.

»Sei brav. Zum Mittagessen bin ich zurück.«

Ich nicke erneut und sehe ihm nach. *Endlich.*

Nachdem er gegangen ist, bleibe ich ein paar Sekunden lang regungslos in derselben Position. Ich weiß, dass er das auf seinem Handy im Auto sehen wird, also lege ich meine Hände auf die Tür und tue so, als würde ich mich nach ihm sehnen. Dann stehe ich langsam auf und ziehe alles aus, was er mir heute Morgen rausgelegt hat.

Erst als ich mich auf den Weg zur unteren Etage mache, wo sich der Indoor-Pool befindet, höre ich, wie oben etwas zerbricht. Ich bleibe auf der Treppe stehen und schaue zur nach oben. Von hier aus kann ich nicht viel sehen, also rufe ich nach Stans Haushälterin.

»Sylvie?« Keine Ahnung, warum ich das tue. Sie wird mir nicht antworten.

Also gehe ich die Treppe wieder hinauf und umründe das Haus, bis ich sie aus dem Augenwinkel sehe. Sie kommt mir entgegen, ohne mich auch nur anzusehen. Ich ziehe mich zurück, da mir bewusst ist, dass ich völlig nackt bin und strikte Anweisung habe, nichts anzuziehen. Nachdem ich mich vergewissert habe, dass es nur sie ist, begeben wir uns wieder zum Pool.

Ich liebe es zu schwimmen, und die Wärme eines beheizten Pools mitten im Winter ist ein Luxus, den ich mir früher nie hätte träumen lassen. Es ist nur schade, dass dies mit dem Leben als Escort einhergeht, die das Haus nicht verlassen darf.

Aber ich denke nicht weiter darüber nach, denn es ist das Leben, das ich mir ausgesucht habe. Und es ist besser, als an der North Shore zu sein, wo meine eigene Gang mich tot sehen will. Stattdessen beschließe ich, nett zu Stan zu sein und etwas zu tun, das mir zugute kommen könnte, wenn er zurückkommt.

Ich schwimme zum tiefen Ende des Pools, von dem ich weiß, dass dort eine Kamera hinzeigt. Mit einem Arm halte ich mich am Rand fest und blicke direkt in die Linse, während ich meine andere Hand zu meiner Pussy gleiten lasse. Zwar ist sie unter Wasser, aber Stan wird trotzdem alles sehen können. Langsam spiele ich mit meiner Klit und lasse mir Zeit, bis ich spüre, wie sie unter meinem Zeige- und Mittelfinger anschwillt. Ich denke daran, wie Stan mich das letzte Mal über das Bett gebeugt und mich wie *ein braves Püppchen* genommen hat. Ich schwelge in Erinnerung daran, wie er mich unerbittlich gefickt hat.

Als ich einen Finger an meinen Eingang führe und hineinschiebe, verwandelt sich seine Stimme in die eines anderen. Seine Bewegungen sind anders. Dann legt er seine Hände um meinen Hals, wie Elliot es früher getan hat. Bei diesem Gedanken werde ich noch feuchter. Mein Mund öffnet und meine Augen schließen sich, als ich einen weiteren Finger einführe. Ich ficke mich selbst und stöhne laut, obwohl Stan durch die Kameras nichts hören kann. Mein Herz pocht in meinen Ohren, alles um mich herum verschwindet. Es dauert nicht lange, bis mein Atem flacher wird und mein Stöhnen von einem leisen Wimmern unterbrochen wird, das aus mir herausbricht, als ich um meine Finger komme.

»Was für eine Show.«

Mein Herz will mir aus der Brust springen, als ich die Augen öffne und mich blitzschnell zum Rand des Pools umdrehe. Zwei Paar Füße befinden sich direkt in meinem Blickfeld. Ich schaue nach oben und sehe, dass einer von ihnen in die Hocke gegangen ist. Der andere blickt mit verschränkten Armen auf mich herab.

»Hallo, Jade.« Elliot kniet neben meinem Kopf und lächelt

strahlend. Dieses schreckliche falsche Lächeln, das er jedem schenkt, den er gleich fertigmachen will.

Er ist hier, um mich zu töten.

Ich weiß es einfach.